

Die Kriegshilfswerke.

Die öffentliche Auspeisung in Wien.

Täglich gegen 40.000 Menschen.

Seit fast dreiviertel Jahren ist die von der Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Gerathenen ins Leben gerufene Auspeisung der Bedürftigen tätig; wir geben nun einen Ueberblick über die geleistete Arbeit:

In sämtlichen Bezirken mit Ausnahme des 1. Bezirkes werden nunmehr täglich rund 37.000 Personen mit einer aus Gemüse und Brot bestehenden Mittagkost betheilt; die Kosten werden aus den Geldern der Zentralstelle darunter insbesondere aus den Sammlungen des „Schwarzen Kreuzes“ bestritten. Auf die Bezirke Leopoldstadt, Meidling und Ottakring entfallen täglich durchschnittlich je 3500, auf Hernals 5000, auf die Brigittenau 6000 Portionen, während in den anderen Bezirken die Zahl der an der Auspeisung teilnehmenden Personen zwischen 100 und 1500 schwankt. Die Belöstigung ist in den einzelnen Bezirken teils Speisekommissionen (Speisevereinen und Körperchaften, die sich im Frieden bereits mit der Belöstigung von Bedürftigen befaßt haben) übertragen, teils wurden in geeigneten Räumen eigene Speisestellen errichtet, wo eine Anzahl von freiwilligen Helferinnen aus dem Kreise der *Frauenhilfsaktion* die Belöstigung der Bedürftigen durchführt. Die Gesamtzahl der Speisestellen beträgt 96. Im April wurden insgesamt 1.062.675 Portionen verabreicht, u. zw.: Vom Kuratorium zur Speisung hungernder Kinder 355.408; vom Verein zur Errichtung und Erhaltung der Ersten Wiener Suppen- und Teeanstalt 139.082, vom Ottakringer Lehrhilfskomitee 85.165, vom Verein zur Speisung hungernder Schulkinder 53.902, von der Speisestelle Hernalser Hauptstraße Nr. 86 33.174 vom Verein zur Errichtung von Volkstüchen nach israelitischen Ritus 31.578, von der Speisestelle 14. Bezirk, Felberstraße 30.390, von der Speisestelle Kaisermühlen 19.276, vom Verein Settlement 16.259; der Rest verteilt sich auf die einzelnen Speisestellen. Seit Beginn der Auspeisung wurden 5.841.937 Portionen in Wien verabreicht. Nur durch die opferfreudige Mitarbeit aller jener, die sich in uneigennütziger Weise in den Dienst der Allgemeinheit gestellt haben, war es möglich, die durch die wirtschaftlichen Verhältnisse Betroffenen vor der äußersten Not zu schützen und werden selbst auch weiterhin davon bewahrt bleiben. Allen ihnen, welche in selbstloser Weise an dem großen Werke mitarbeiten, gebührt der vollste Dank und die Anerkennung der Allgemeinheit.